

Herrn
Friedhelm Ardelt-Theeck
Leuchte 35a
60388 Frankfurt am Main

Frankfurt, den 3. Juli 2012

Ihr Schreiben vom 27. Mai 2012

Sehr geehrter Herr Ardelt-Theeck,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27. Mai 2012, den Bau des Riederwaldtunnels betreffend. Wie Sie sicherlich wissen, scheide ich als Magistratsmitglied am 12. Juli 2012 aus dem Dienste der Stadt Frankfurt am Main aus. Schon alleine deshalb sind meine Möglichkeiten, im Magistrat auf ein Baumortorium, wie von Ihnen gefordert, einzuwirken, stark begrenzt. Ich kann Ihnen aber versichern, dass mir als Umwelt- und Gesundheitsdezernentin insbesondere der von Ihnen erwähnte Lärmschutz während der bevorstehenden Bauarbeiten am Herzen liegt.

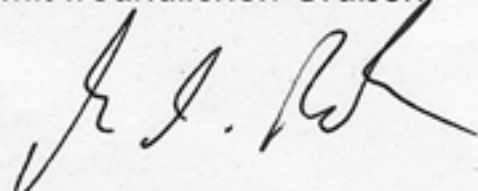
Ein Großbauprojekt wie der Bau des Riederwaldtunnels sollte so stadtverträglich wie möglich verlaufen. Das bedarf bei einem Großprojekt wie dem Riederwaldtunnel bzw. dem Autobahndreieck Erlenbruch einer besonders gründlichen Vorbereitung und auch Vorerkundung, die ihrerseits bereits zu einzelnen kleineren Beeinträchtigungen, und eben auch Baumfällungen führen kann. Dazu gehört auch die Vorgehensweise in verschiedenen Ausbaustufen, die wie beim jetzt anstehenden Vollausbau der A 661 erfolgt.

Natürlich ist es wichtig, dass im Zusammenhang mit dem Bau des Riederwaldtunnels die Neubelastung der ansässigen Bevölkerung durch die Neubaumaßnahme z.B. hinsichtlich des Lärms in einer verträglichen Größenordnung bleibt. Die intensiven Verhandlungen des Magistrats mit dem Land Hessen haben bereits zur Entscheidung über eine freiwillige Ergänzung des Lärmschutzes in dem gesamten Ausbaubereich geführt. Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement Frankfurt überprüft zurzeit die zugesagte Erweiterung der Lärmschutzeinrichtungen aufgrund der neuen Verkehrszählungen und wird diese unter Zugrundelegung der Prognose für das Jahr 2025 neu dimensionieren. Die möglichen Auswirkungen einer Erhöhung bzw. Verlängerung von Lärmschutzwänden, auch in Kombination mit einer Erweiterung von passiven Lärmschutzmaßnahmen, werden in den weiteren Planungsschritten von Hessen Mobil untersucht. Zur Zeit werden seitens der Stadt in intensiver Zusammenarbeit mit dem Baulastträger der Bundesautobahn ein Gutachten erarbeitet, um die Möglichkeiten einer potenziellen Einhausung zwischen Seckbacher Talbrücke und der Straße „Am Erlenbruch“ zu heroieren. Das Untersuchungsfeld betrifft mehrere Bauwerke und Anlagen der Autobahnverwaltung und erfordert somit eine enge Abstimmung zwischen allen Beteiligten hinsichtlich der Randbedingungen und Planungsabsichten im Bereich des künftigen Autobahndreiecks Erlenbruch. Belastbare Ergebnisse liegen zum momentanen Zeitpunkt noch nicht vor.

Alte Mainzer Gasse 4, 60311 Frankfurt am Main, Telefon (0 69) 2 12 - 4 53 10, Telefax (0 69) 2 12 - 4 53 09

Von diesem Bauprojekt losgelöst ist die Frage des Alleentunnels zu bewerten. Er ist aus Sicht der Stadt Frankfurt ausdrücklich keine zwingende Folgemaßnahme aus dem Bau des Riederwaldtunnels und wird nach wie vor durch die Stadt Frankfurt abgelehnt.

Mit freundlichen Grüßen



Manuela Rottmann
Dezernentin für Umwelt, Gesundheit und Personal